

Bericht der aktiven Kameradschaft über das G. G. 31.

In diesem Semester stand die Studentenschaft unter dem Bann zum Teil nicht zu lösender Probleme wirtschaftlicher und politischer Art. Schon auf dem ordentlichen Kreistag in Braunschweig am 20. 5. 31 standen zur Debatte Änderungen der vielfach nicht mehr haltbaren oder unklaren Verfassungen der einzelnen Hochschulen, insbesondere die der Braunschweiger T. H. und die Vorarbeiten für den deutschen Studententag in Graz, der eine endgültige Lösung der politischen Spannung innerhalb der D. St. bringen sollte.

Ein besonderes Ereignis für den Kreis III war die Jahrhundertfeier der T. H. Hannover vom 14. bis 17 Juni. Die Studentenschaft der D. K. S. war vertreten durch die Chargen und den Ältesten. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten durch eine Gefallenengedenkfeier im Lichthof der T. H. Für Sonntagabend war ein Fackelzug der gesamten Studentenschaft der T. H. und der Chargen der geladenen Universitäten und Hochschulen vorbereitet. Der offizielle Festakt im Kuppelsaal der Stadthalle mit vorangehender glänzender Chargenauffahrt fand am Montag statt. Ein großer Kommers beendete die Feier.

Die auf der Kolonialarbeitstagung in Wizenhausen beschlossene Kolonialkundgebung wurde am 26. 6., am Altherrenabend, gemeinsam mit der Kolonialgesellschaft Ortsgruppe Wizenhausen durchgeführt. Sie gipfelte in einer Protestnote an den Reichsaußenminister, in der sich die Studentenschaft der D. K. S. auf das Entschiedenste gegen das Vorgehen Englands — Deutsch-Ostafrika mit Kenya und Uganda zu verschmelzen — verwahrte, und in der die Rückgabe unserer Kolonie mit aller Entschiedenheit gefordert wurde.

Für die enge Zusammenarbeit der D. K. S. mit dem Kreis III legte der außerordentliche Kreistag in Wizenhausen beredetes Zeugnis ab. Es wurden die Besetzung der einzelnen Ausschüsse für den Studententag in Graz — zu dem wir leider aus finanziellen Gründen keinen Vertreter entsenden konnten — festgestellt. Mit unserer Vertretung wurde der Kreisleiter, Herr cand. elektr. Th. Schade, betraut.

Nachdem grundsätzliche Differenzen zwischen Vorstand und Hauptauschuß der Deutschen Studentenschaft, die die Tagung in letzter Minute zum Scheitern zu bringen drohten, durch eine außerordentliche Hauptauschuss-sitzung in Berlin beigelegt worden waren, stieg der 14. Studententag mit zwei Tagen Verspätung am 18. 7. 31 in Graz. Durch die Neuwahl des Vorstandes aus der nationalsozialistischen Studentenbewegung kam es zu einer wenigstens teilweisen Entspannung der politischen Gegensätze zwischen der nationalsozialistischen Mehrheit und dem Gegenpol.

Eine freudige Ueberraschung und angenehme Abwechslung bildete über die Pfingsttage der Besuch von 14 jungen Mädchen der Rendsburger Kolonial-Frauen Schule, die sich nach dem darauf folgenden lebhaften Briefwechsel zwischen Rendsburg und Wizenhausen zu schließen, hier sehr wohl gefühlt haben dürften. Eine Fernfahrt der D. K. S. er im bekränzten Wagen zum Rendsburger Sommerfest festigte das gute Einvernehmen.

„Ein Sonntag am Lido“ war das Motto unseres Sommerfestes. Zwei herrliche Sommertage, ganz dem Motto entsprechend, vereinte Alte Herren und aktive Kameradschaft in den künstlerisch geschmückten Räumen der D. K. S. und der Frohsinn und oft tolle Uebermut dürfte der Festleitung Gewißheit gegeben haben, daß ihre außerordentlichen Vorbereitungen und Mühen gelungen und allgemein anerkannt wurden.

Am 31. 7. 1906 hielt unser verehrter Lehrer u. Dozent Herr Dr. Pöppler seine Antrittsvorlesung an der D. K. S. In diesem Sommersemester dankte die gesamte Kameradschaft ihrem hochverehrten Lehrer und Dozenten für seine 25-jährige unermüdete Tätigkeit für die D. K. S. und die DKSer mit einem Fackelzug.

Die für die Prüfungssemester schon an sich so düsteren Prüfungstage wurden diesmal zu Trauertagen für die gesamte Kameradschaft: am 15. 8. erlag in der Göttinger Klinik unser lieber Kamerad Hans Petri seinem Leiden. Dieses Ereignis und die allgemeine deprimierende wirtschaftliche und politische Lage unseres Volkes, der immer lauter werdende Aufschrei unseres verelendeten Vaterlandes, ließ auch bei den sonst so übermütigen Diplomaten keine laute Fröhlichkeit aufkommen; die traditionelle Begleitung zum Bahnhof fiel aus.

Nun gehen wir in ein Wintersemester, das vielleicht das schwerste werden wird, welches die D. St. seit ihrem Bestehen hat durchkämpfen müssen. Wir D. K. S.-ler aber haben trotz allem den Willen und den Mut das Schwarz-weiß-blaue Banner zu entfalten:

Mit Gott für Deutschlands Ehr'
Daheim und überm Meer,

und wir hoffen, daß wir Jungen gestützt durch unsere Alten Herren, sei es auch nur durch Rat oder Beispiel, in unserem beschränkten Kreis erfolgreich mitarbeiten werden an einem gesunden Aufbau eines freien Deutschland.

Jung, Ältester.



Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz.